

Thomas Wilhelm, Orgel- und Glockensachverständiger

## **Chronologische Orgelbaugeschichte der EKHN**

### 10. Die Orgel der evangelischen Nikolaikirche in Alzey

55232 Alzey, Rheinland-Pfalz



## Geschichtliches

Die Orgel der Nikolaikirche Alzey wurde 1976 von der Firma Rudolf von Beckerath aus Hamburg für die Basilika St. Andreas des Klosters Knechtsteden bei Dormagen gebaut. Sie ist das letzte Instrument dieser Werkstatt, an dessen Konzeption der ebenfalls 1976 verstorbene Rudolf von Beckerath beteiligt war. Den Prospektschmuck entwarf der Kölner Künstler Sepp Hürten. 1988 wurde die Orgel in Knechtsteden abgebaut und eingelagert. Schließlich wurde sie 1997 nach Alzey verkauft und durch die Erbauerfirma im ersten Joch des Langhauses im nördlichen Seitenschiff aufgestellt. Im Anschluss an die jüngste Kirchenrenovierung wurde sie 2020 durch die Firma Seifert aus Kvelaer gereinigt.

## Disposition

### II. HAUPTWERK C-g<sup>3</sup> (56 Tasten)

Gedackt	16'
Prinzipal	8'
Spitzflöte	8'
Oktave	4'
Koppelflöte	4'
Oktave	2'
Cornett 4-5 fach ab g <sup>0</sup>	
Mixtur 5 fach	1 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> '
Zimbel 3 fach	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> '
Trompete	8'

### I. BRUSTWERK C-g<sup>3</sup> (56 Tasten)

Holzgedackt	8'
Quintadena	8'
Blockflöte	4'
Prinzipal	2'
Quintlein	1 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> '
None	8 <sup>8</sup> / <sub>9</sub> '
Sesquialtera 2fach	
Scharf 4 fach	1'
Regal	16'
Krummhorn	8'
– Tremolo –	

### III. SCHWELLWERK C-g<sup>3</sup> (56 Tasten)

Rohrflöte	8'
Gamba	8'
Voix celeste	8'
Prinzipal	4'
Flüte traversière	4'
Nasard	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '
Schweizerpfeife	2'
Terz	1 <sup>3</sup> / <sub>5</sub> '
Oktävlein	1'
Mixtur 5 fach	2'
Englisch Horn	16'
Hautbois	8'
Clairon	4'
– Tremolo –	

### PEDAL C-g<sup>1</sup> (32 Tasten)

Prinzipal	16'
Oktave	8'
Spielflöte	8'
Tenoroktave	4'
Weitflöte	2'
Hintersatz 4 fach	
Posaune	16'
Trompete	8'

Schleifladen mit mechanischer Spiel- und elektrischer Registertraktur, sechs Normalkoppeln, radiale Pedalklavatur, Jalousieschweller Schwellwerk und Brustwerk, freistehender Spieltisch, ursprünglich 5 Setzerkombinationen, seit 2008 10.000 Kombinationen

## Bemerkenswertes

Rudolf von Beckerath war einer der bedeutendsten Orgelbauer des 20. Jahrhunderts. Er wuchs in einem künstlerisch geprägten Haushalt auf. Die Entscheidung, den Beruf des Orgelbauers zu ergreifen, wurde offensichtlich sehr von der beginnenden Orgelbewegung und dem Ideal der norddeutschen Barockorgel begünstigt. Auf Empfehlung des Orgelreformers Hans Henny Jahnn absolvierte er einen Teil seiner Lehre bei Victor Gonzales in Chatillon sous Bagneux bei Paris, der noch von Aristide

Cavaillé-Coll ausgebildet worden war. Während der deutsche Orgelbau zu Registerkanzellenladen übergegangen war, wurden in Frankreich noch die von der Orgelbewegung propagierten Schleifladen gebaut.

Beckerath avancierte zum Teilhaber der Werkstatt, trennte sich aber 1935 von diesem Unternehmen und ging als Sachverständiger nach Deutschland zurück, als sich aufgrund der Machtergreifung der NSDAP Sanktionen des französischen Staates gegen Firmen mit deutscher Teilhaberschaft richteten. Nach dem Zweiten Weltkrieg legte er die Prüfung zum Orgelbaumeister ab und baute die unter seinem Namen noch heute bestehende Werkstatt auf. Sie konnte sich schnell einen glänzenden Ruf erwerben und bedeutende nationale und vor allem auch internationale Aufträge akquirieren.

Die globale Ausrichtung in Ausbildung und Kundenkreis ermöglichte Rudolf von Beckerath seine Ideale im Orgelbau zu verwirklichen und sich den apodiktischen Forderungen und Vorschriften mancher Orgelsachverständiger zu entziehen. Am Instrument von Alzey lässt sich erkennen, wie sich unterschiedliche Elemente zu einem harmonischen Ganzen zusammenfinden. Gleichzeitig zeichnet sich ein Stilwandel in der musikalischen Praxis ab. Die Orgel besitzt auch die klanglichen Ressourcen zur Wiedergabe romantischer Musik, insbesondere des französischen Stilbereiches, der nun in Deutschland entdeckt wird:

- Das Werkprinzip als Ideal der Orgelbewegung ist weiterhin in der Disposition erkennbar: In allen Werken ist der Prinzipalchor vollständig ausgebaut. Die Basis ist kontinuierlich abgestuft, vom 16' im Pedal über 8' und 4' von Hauptwerk und Schwellwerk bis zum 2' im Brustwerk.
- Als Element der Moderne ist im Brustwerk die None als entlegenes Obertonregister zu finden.
- Der Bezug zur französischen Orgel der Romantik zeigt sich im Schwellwerk durch die Disposition der überblasenden Flöten und der Zungenregister sowie durch die große klangliche Substanz insgesamt. Es handelt sich nicht um eine Kopie, sondern um eine Interpretation und dies ist durchaus gewollt.
- Durch die Disposition von terzhaltigen Registern auf allen Manualwerken kann durchaus ein Einfluss der klassisch-französischen Orgel des 17. und 18. Jahrhunderts gesehen werden, gerade durch den aufgebänkten Cornett im Hauptwerk.
- Die konische Gambe im Schwellwerk mit der zugehörigen Schwebung weist weniger in Richtung mitteldeutscher Barockorgeln als viel eher in Richtung der Praxis amerikanischer Orgeln mit Gemshorn und Gemshorn celeste.
- Die klangliche Basis ist breit ausgebaut. Jedes Manualwerk besitzt ein 16'-Register. Im Hauptwerk ist anstelle der häufig anzutreffenden Quintadena 16' das grundtönigere Gedackt 16' zu finden.
- Durch zwei schwellbare Werke lässt sich der Orgelklang insgesamt sehr dynamisch gestalten.
- Die Disposition eines Prinzipal als einzigem labialen 16'-Register im Pedal begegnet bei manchen Orgeln. Hier dürfte dies vornehmlich auf die schlanke Gehäusegestaltung zurückgehen. Auch in Knechtsteden stand die Orgel seitlich zu ebener Erde und nicht auf einer Empore.

## Literatur

- [https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf\\_von\\_Beckerath\\_Orgelbau#Geschichte](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_von_Beckerath_Orgelbau#Geschichte), abgerufen am 29. September 2021
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Victor\\_Gonzalez\\_\(Orgelbauer\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Victor_Gonzalez_(Orgelbauer)), abgerufen am 29. September 2021
- Hartmut Müller, Orgelgeschichte der Stadt Alzey, in Acta Organologica, Band 36, hrsg. v. Alfred Reichling, Kassel 2019, S. 9-56

## Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des

Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.